

Interessenvertreter betroffen. Eine der grossen Herausforderungen des Projekts ist es daher, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen aller Beteiligten möglichst optimal zu koordinieren und im engen Dialog breit abgestützte Lösungen zu finden.

3) UND WORAN ARBEITEN SIE BEI BERTHOLD ZURZEIT?

Mit dem Abschluss des Masterplans und dem aus den Vertiefungsstudien resultierenden Synthesebericht konnte eine gute Basis für die weiteren Schritte zur Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen auf den Arealen erarbeitet werden. Darauf basierend geht es nun darum, die weiteren Verfahren für die Teilrevision des kantonalen Richtplans und der kantonalen Gestaltungspläne vorzubereiten und zu initiieren. Ziel ist es, diese Prozesse im Herbst 2015 abzuschliessen, sodass spätestens Ende 2015 verbindliche Rechtsgrundlagen für eine vertiefte Planung der konkreten Bauprojekte geschaffen sind.

4) WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIESES PROJEKT?

In den letzten Monaten ist es uns gelungen, den Dialog zwischen den am Projekt beteiligten Institutionen zu fördern und ein gemeinsames Verständnis aufzubauen. Diese konstruktive Zusammenarbeit ist für das Gelingen von Berthold absolut entscheidend. Daher wünsche ich mir, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Meine Tätigkeit als Gesamtprojektleiter ist äusserst spannend und abwechslungsreich. Sie bereitet mir viel Freude. Einzig die «Baustellenluft» vermisse ich. Die aktuellen räumlichen Verhältnisse sind nicht überall einfach, es besteht dringender Handlungsbedarf. Daher würde es mich freuen, wenn wir schon bald mit einem Helm auf dem Kopf über die Baustelle schreiten und so sicherstellen könnten, dass sich die Situation rasch und nachhaltig verbessert.

AUSBLICK UND WEITERE INFORMATIONEN

Laufend aktuelle Informationen und Neuigkeiten zum Projekt finden Sie auch auf der Website berthold.zh.ch. Dort finden Sie auch einen Film zum Gesamtprojekt Masterplan Hochschulgebiet. Haben Sie Fragen, suchen Sie weitere Unterlagen oder möchten Sie eine Idee anregen? Schreiben Sie an: berthold@bd.zh.ch

Der nächste Newsletter erscheint Anfang 2015.

NEWSLETTER ZUM ZÜRCHER ZENTRUM FÜR UNIVERSITÄRE MEDIZIN



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE ANWOHNERINNEN UND ANWOHNER

ZÜRICH VERFÜGT IM HOCHSCHULGEBIET DANK DEM UNIVERSITÄTSSPITAL, DER UNIVERSITÄT UND DER ETH ÜBER EIN FÜHRENDES ZENTRUM FÜR UNIVERSITÄRE MEDIZIN. DAMIT DIES AUCH KÜNFTIG SO BLEIBT, BRAUCHT ES UMFASSENDE NEUERUNGEN. DIESE NEUERUNGEN SIND IM PROJEKT «BERTHOLD» ZUSAMMENGEFASST. UNSER NEWSLETTER INFORMIERT SIE AB HEUTE DREI BIS VIER MAL IM JAHR ÜBER DEN AKTUELLEN STAND DIESES GENERATIONENPROJEKTS IM HERZEN VON ZÜRICH. IN DIESER ERSTEN AUSGABE STELLEN WIR IHNEN DAS PROJEKT ERST EINMAL VOR. WORUM GEHT ES? WELCHES GEBIET BETRIFFT ES? WER STEHT HINTER BERTHOLD? DIESE UND WEITERE FRAGEN WILL DER NEWSLETTER BEANTWORTEN. WENN SIE NOCH MEHR ERFAHREN MÖCHTEN, EMPFEHLE ICH IHNEN EINEN BESUCH AUF UNSERER WEBSITE [BERTHOLD.ZH.CH](http://berthold.zh.ch) – ODER WENDEN SIE SICH DIREKT AN DIE KONTAKT-ADRESSE, DIE SIE AM ENDE DIESES NEWSLETTERS FINDEN.

FREUNDLICHE GRÜSSE

PETER E. BODMER, PROJEKTDELEGIERTER BERTHOLD

B WAS IST BERTHOLD?

Berthold, das ist das Zürcher Zentrum für universitäre Medizin.

Zürich verfügt mit den benachbarten Institutionen Universitätsspital, Universität und ETH über ein Zentrum für Forschung, Lehre und medizinische Versorgung, das europaweit einzigartig ist.

Im Rahmen der universitären Medizin arbeiten Wissenschaft und Praxis Hand in Hand und stellen eine erstklassige Versorgung der Bevölkerung sicher: Dank der Zusammenarbeit

der über 40 Kliniken und Institute des Universitätsspitals sowie der Nähe zu Universität und ETH können aktuellste Therapien angeboten und neuestes Wissen rasch verfügbar gemacht werden. Mit einer fundierten, an der Spitzenforschung orientierten und praxisnahen Ausbildung vermittelt die Universität den angehenden Ärztinnen und Ärzten die nötigen medizinischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die unmittelbare Nachbarschaft der beiden Hochschulen schafft zudem ein attraktives Umfeld für erfolgreiche Kooperationen. Damit diese Leistungsfähigkeit und die besonderen standortspezifischen Vorteile erhalten und

gefördert werden können, brauchen die drei Institutionen eine zeitgemässe bauliche und betriebliche Infrastruktur.

Genau dies will das Generationenprojekt Berthold. Mit Berthold schaffen wir heute in Zürich die Voraussetzungen für die universitäre Medizin von morgen. Damit wir unsere führende Rolle behaupten. Damit die Patientinnen und Patienten die beste Versorgung und die Studierenden optimale Ausbildungsplätze erhalten. Heute wie morgen.

WARUM DER NAME BERTHOLD?

Der Name Berthold ist eine Reverenz an den Gründer und Stifter des ersten Spitals in Zürich.

Die Ursprünge des heutigen Universitätsspitals gehen auf das im Mittelalter gestiftete Heiliggeist-Spital zurück: Aus einem päpstlichen Urkundenverzeichnis vom 13. März 1204 geht hervor, dass das erste Zürcher Krankenhaus vom Zähringer Herzog Berthold erbaut wurde. Das Spital befand sich damals am Wolfbach in der Nähe des heutigen Hirschenplatzes. Nach dem Ende der Herrschaft der Zähringer wurde es von der Zürcher Bürgerschaft verwaltet. 1833 erfolgte die Gründung der Universität Zürich mit einer medizinischen Fakultät. Rund ein Jahrzehnt später zog das Spital an den heutigen Standort, wo kurz danach auch die Hauptgebäude des Polytechnikum (heute ETH) und später der Universität errichtet wurden.

Als Reverenz an den Stifter des ersten Zürcher Spitals ist Berthold der Namensgeber für das Zürcher Zentrum für universitäre Medizin.



Historische Aufnahme der Augenklinik an der Rämistrasse.

WO IST BERTHOLD?

Das Berthold-Areal umfasst das Gebiet für die universitäre Medizin innerhalb des Hochschulquartiers. Es wird rechts von der Gloriatrasse und links von der Universitätsstrasse begrenzt. Seine Untergrenze bildet die Rämistrasse. Auf diesem Areal wird in mehreren Etappen die bauliche und betriebliche Infrastruktur für die medizinische Forschung und die klinische Versorgung langfristig auf- und ausgebaut.



Das Berthold-Areal im Hochschulgebiet Zürich Zentrum.

WER IST AN BERTHOLD BETEILIGT?

Das Projekt genießt eine breite Abstützung. Es wird von den folgenden Institutionen gemeinsam umgesetzt:

UniversitätsSpital Zürich (USZ)

Das USZ ist eines der grössten Spitäler der Schweiz und vereint über 40 Kliniken und Institute unter einem Dach. Als Universitäts-spital ist es eng mit der Universität Zürich verbunden und vereint die Behandlung von jährlich rund 170 000 Patienten mit Forschung und Lehre. Insgesamt beschäftigt das USZ 7200 Mitarbeitende. www.usz.ch

Universität Zürich (UZH)

1833 gegründet, ist die UZH mit rund 26 400 Studierenden, rund 8400 Mitarbeitern sowie etwa 150 Instituten, Seminaren und Kliniken die grösste der zwölf Schweizer Universitäten. Als sogenannte Volluniversität vereint sie unter ihrem Dach alle klassischen Fakultäten: Theologie, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Medizin, Veteri-

närmedizin, Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften. Die UZH ist Mitglied der League of European Research Universities (LERU) und gehört damit zum Kreis der führenden Forschungsuniversitäten Europas. Die internationale Bedeutung der UZH belegen höchste wissenschaftliche Auszeichnungen, darunter zwölf Nobelpreise. www.uzh.ch

ETH Zürich

Die ETH Zürich ist eine technisch-naturwissenschaftliche universitäre Hochschule. Sie wurde 1855 gegründet und zählt zu den renommiertesten Universitäten Europas und weltweit. Die Hochschule ist in 16 Departemente gegliedert und bietet 23 Bachelor- und 41 Master-Studiengänge an. Derzeit sind knapp 18 000 Studierende und Doktorierende eingeschrieben. Die ETH Zürich beschäftigt über 10 000 Personen. Mit der ETH assoziiert sind 21 Nobelpreisträger. www.ethz.ch

Kanton Zürich

Der Regierungsrat des Kantons Zürich legt auf Antrag der Gesundheitsdirektion die Leistungsaufträge für das Universitätsspital

fest und übt die allgemeine Aufsicht über das Universitätsspital aus. Die Bildungsdirektion übt die unmittelbare Aufsicht über die Universität Zürich aus. Die Baudirektion erstellt Neu-, Um- und Erweiterungsbauten für das Universitätsspital und die Universität Zürich. Der Entscheid des Regierungsrats, das Universitätsspital und die medizinbezogenen Bereiche der Universität am Standort Hochschulgebiet Zürich Zentrum weiterzuentwickeln, war 2011 der eigentliche Startschuss für Berthold. www.zh.ch

Stadt Zürich

Die Stadt Zürich ist die Standortgemeinde von Berthold. Das Hochbaudepartement und das Tiefbaudepartement der Stadt sind massgeblich am Projekt Berthold beteiligt, beispielsweise bei Fragen des Städtebaus, des Denkmalschutzes oder der Verkehrserschliessung. Die Bausektion des Stadtrats entscheidet über die Baugesuche. www.stadt-zuerich.ch

WESHALB BRAUCHT ES BERTHOLD?

Seit Jahren nimmt die Zahl der Patientinnen und Patienten, Studierenden und Mitarbeitenden an USZ, UZH und ETH kontinuierlich zu. Neue Medizintechnologien erfordern häufig mehr Fläche oder höhere Räume. Dem stetig steigenden Platzbedarf wurde in der Vergangenheit mit neuen Gebäuden und dem Zukauf von umliegenden Häusern Rechnung getragen. In den letzten 20 Jahren konnte jedoch insbesondere das USZ kaum noch erweitert werden – die Platzverhältnisse werden zunehmend knapp. Viele Gebäude werden zudem den technischen Anforderungen an eine moderne Medizin kaum mehr gerecht. Die Verzettlung auf verschiedene Liegenschaften oder gar Areale hat bei den oft komplexen Behandlungsabläufen beträchtliche Effizienzverluste zur Folge. Zudem bedingen die enge Zusammenarbeit des USZ und der gesundheitsbezogenen Forschungsbereiche der UZH und der ETH eine räumliche

Nähe. Dieser Übergang von der Grundlagenforschung zur klinischen Versorgung kann heute nur noch bedingt sichergestellt werden. Der Regierungsrat hat sich deshalb in Übereinstimmung mit USZ, UZH, ETH und der Stadt Zürich für eine Weiterentwicklung der universitären Medizin entschieden. Dies soll am heutigen Standort erfolgen, weil so die einzigartige enge Zusammenarbeit der drei Institutionen bewahrt werden kann. Es ist aber eine umfassende Erneuerung der bestehenden Infrastruktur notwendig.

Die umfassende Gesamterneuerung des Universitätsspitals ist eine Investition in die Zukunft. So wie die heutige Bevölkerung von visionären Projekten früherer Generationen profitiert, wollen wir heute sicherstellen, dass auch die nächsten Generationen auf die bestmögliche medizinische Versorgung und eine weltweit anerkannte Forschung und Lehre zählen können.

Das Berthold-Projektteam ist sich bewusst, dass ein solches Projekt Mut, visionäres Denken und einen starken Gestaltungswillen braucht. Das Bekenntnis zum Standort Hochschulgebiet stellt gerade deswegen während der nächsten rund 20 Jahre auch grosse Herausforderungen. Dies insbesondere auch deshalb, weil der Universitäts- und der Spitalbetrieb während der ganzen Neugestaltung ununterbrochen weiterlaufen müssen. Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten, Mitarbeitenden, Studierenden und der Quartierbevölkerung bedingen zudem eine sorgfältige Abwägung von Interessen.

WIE IST BERTHOLD ENTSTANDEN?

Der Entstehung von Berthold ging der Entscheid des Regierungsrates voraus, dass die universitäre Medizin im Hochschulgebiet im Zentrum von Zürich weiterentwickelt werden soll. Dies aus der Überzeugung, dass die geografische Nähe entscheidend zum Erfolg der drei Institutionen beiträgt. Bis zum Start des Projekts Berthold erfolgten einige entscheidende Schritte:

2005 Verabschiedung des Masterplans 2005 durch Kanton und Stadt Zürich, USZ, UZH, ETH und Kunsthaus Zürich

DEZEMBER 2009 Der Regierungsrat beauftragt eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung einer gesamtheitlichen strategischen Entwicklungsplanung für die betriebliche und bauliche Infrastruktur des Universitätsspitals

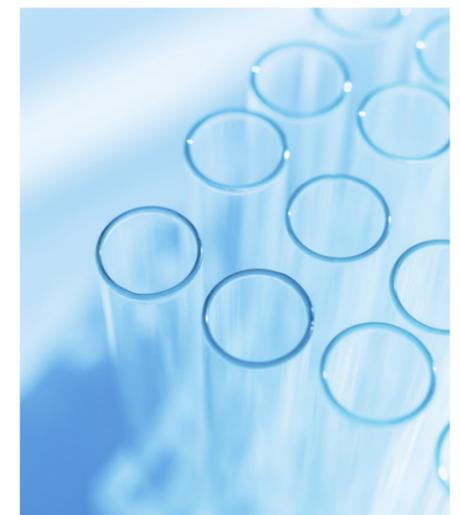
und der medizinbezogenen Bereiche der Universität und der ETH (Standortevaluation, Investitionsbedarf).

2009–2011 Strategische Planungen und Testplanungen zeigen, dass eine Verdichtung am Standort Hochschulgebiet Zentrum möglich ist.

2010 Aufbau und Start Projektteam Strategische Entwicklungsplanung (SEP)

SEPTEMBER 2011 Der Regierungsrat genehmigt den Schlussbericht «Entwicklungs- und Standortstrategie» und fällt den Vor-entscheid über den Standort.

2012–2013 Ausarbeitung des Auftrags für das weitere Vorgehen. Erarbeitung einer Projektorganisation für die Phase Vorstudie und Start der Überarbeitung des Masterplans durch das Amt für Raumentwicklung ARE.



MAI 2013 Der Regierungsrat legt die Grundlage für die neue Projektorganisation SEP fest und löst die Phase Vorstudie aus (RRB 580/2013 vom 29. Mai 2013).

JULI 2013 Der Masterplan Hochschulgebiet Zürich Zentrum wird zur Vernehmlassung freigegeben.

DEZEMBER 2013 Auswahl der Planerteams für die Vertiefungsstudien und Durchführung von Kick-off-Meetings.

FEBRUAR–JUNI 2014 Durchführung der Workshops zur Vertiefungsstudie.

JUNI 2014 Der Masterplan 2014 wird durch den Regierungsrat genehmigt (RRB 679/2014 vom 11. Juni 2014).

4 FRAGEN AN ROMAN BÄCHTOLD



Gesamtprojektleiter Roman Bächtold

1) WAS IST IHRE ROLLE BEI BERTHOLD?

Als Gesamtprojektleiter von Berthold habe ich die operative Führung des Projekts. Gemeinsam mit dem Projektdelegierten Peter Bodmer, der für die strategische Führung des Projekts verantwortlich ist, und dem Projektteam, das aktuell aus drei weiteren Personen besteht, treiben wir die Erarbeitung der planungsrechtlichen Grundlagen und die Vorbereitungen für den Architekturwettbewerb einer ersten Bauetappe voran.

2) WELCHES SIND DIE GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN DIESES PROJEKTS?

Die räumliche Nähe von Universitätsspital, Universität und ETH Zürich stellt eine einmalige Chance mit grossem Potenzial dar und ist auch für die Stadt und den Kanton Zürich von zentraler Bedeutung. Damit die drei Institutionen ihre führende Stellung behalten und ausbauen können, sind sie darauf angewiesen, sich weiterzuentwickeln, was mit entsprechenden Bautätigkeiten verbunden ist.

Bei Berthold handelt es sich aber nicht einfach um ein Bauprojekt. Vielmehr geht es darum, ein komplexes Generationenprojekt zu realisieren, das sich über die Jahre den stetigen Entwicklungen und Bedürfnissen der Spitzenmedizin anpassen kann. Aufgrund seiner Grösse und der zentralen Lage mitten in der Stadt Zürich sind auch die Anwohner der umliegenden Quartiere, grosse Teile der Bevölkerung des Kantons Zürich und weitere

